

Persönlicher Bericht zur von delta e.V. organisierten „2007 Technology Conference“ am MIT in Cambridge

Thomas Gerber

Jeder der schon einmal eine Schulfeier oder ähnliches organisiert hat, kann sich sicher gut vorstellen, wie viel Arbeit die Organisation einer viertägigen internationalen Konferenz mit Teilnehmern aus der Industrie, der Beratung und der Wissenschaft macht und was alles dabei bedacht werden muss.

Am Freitag den 09. November waren die monatelangen Vorbereitungen aber dann endlich abgeschlossen und ich wurde unsanft von meinen drei gestellten Weckern um sechs Uhr morgens – für einen Studenten mitten in der Nacht – geweckt.

Am Karlsruher Hauptbahnhof wartete schon unser Projektleiter, Armin Harbrecht, mit unseren Flugtickets auf uns. Zusammen mit Dr. Michael Wolff vom IBU der Universität Karlsruhe ging es weiter zum Frankfurter Flughafen, wo wir die restlichen deutschen Teilnehmer, darunter zwei Berater von McKinsey & Company, zwei Mitarbeiter von Lufthansa Technik und Prof. Grupp vom IWW trafen.

Nach einem reibungslosen Flug standen wir acht Stunden später bereits auf amerikanischem Boden. Für mich das erste Mal. Die Stadt Boston und der angehörige Logan Airport machten auf mich einen sehr europäischen Eindruck. Lediglich die vereinzelt Skyscraper und die amerikanischen Automobile verriet, dass wir uns nicht mehr in Europa befanden.

Das erste große Kribbeln kam auf, als wir auf dem Weg zu unserem Hotel in der U-Bahn ein blecherne Stimme die Stationsnamen „Kendall, MIT“ und „Harvard“ aufrufen hörten. Das war für mich schon ein besonderer Moment.

Das Charles Hotel, unsere Herberge für die nächsten Tage, war dann auch genau gegenüber des Harvard Campus. Das nächste Aha-Erlebnis folgte sehr bald. So waren unsere Hotelzimmer mehr als komfortabel ausgestattet und doch ein krasser Gegensatz zum alltäglichen WG-Leben. Einen im Badspiegel integrierten Fernseher hatte zum Beispiel noch niemand von uns zuvor gesehen.

Nach einer kurzen Verschnaufpause waren dann auch alle schon sehr gespannt darauf, endlich die MIT-Teilnehmer kennen zu lernen. Das Kennenlern-Treffen, sowie auch die spätere Konferenz fanden im Stata Center, wohl einem der berühmtesten Gebäude des MIT statt. Das besondere an ihm sind die vielen ineinander abgeschrägten Flächen, die scheinbar jedem physikalischen Gesetz trotzen und sicher eine statische Meisterleistung darstellen.

Die MIT Studenten warteten bereits auf uns und hatten ein großes Buffet aufgebaut. Während des gemeinsamen Essens lernten wir uns schnell näher kennen und konnten erste interessante Erfahrungen austauschen. Ich hatte zwar damit gerechnet, dass das technische Verständnis der MIT-Studenten dem unsrigen, trotz ausführlicher Einarbeitung in die Thematik überlegen sei. Von den Gesprächen war ich dann aber doch sehr beeindruckt. So forschten die meisten Studenten an eigenen Projekten, bauten Roboter und verbrachten wirklich einen Großteil der Zeit mit eigenen Forschungsprojekten. Später erfuhr ich, dass dies auch am System der Uni liegt, da sich viele die enorm hohen Studiengebühren als Research Assistants verdienen und dabei fast 30 h pro Woche in der Forschung arbeiten.

Nichtsdestotrotz kam ein interessanter Austausch zustande, die dann abends in einer Bar und bei einer Runde Billard fortgeführt wurden. Gerade auch die Projektarbeit in studentischen Unternehmensberatung wie delta e.V. stieß auf reges Interesse, da so ein Konzept dort nicht existiert und die Studenten einen viel stärker vorbestimmten Alltag haben. Eine Umsetzung dürfte

aber wohl eher schwierig sein, da gerade die freie Zeiteinteilung an deutschen Universitäten erst große Projekte mit mehreren Tagen Arbeit beim Kunden ermöglicht.

Am folgenden Tag konnte ich dann in vielen spannenden Vorträgen mein Wissen über die Luftfahrtindustrie im Allgemeinen und speziell über das Potential der RFID-Technologie in diesem Bereich erfahren. Die Anwendung des Lean Gedankens bei Wartungs- und Reparaturprozessen war ein weiteres spannendes Thema.

Nach dem formellen Teil fand am Abend noch auf dem Harvard Campus eine Party für MIT und Harvard Studenten statt, bei der wir auch dabei waren. Es war doch beruhigend zu sehen, dass auch Harvard Studenten ab und zu noch feiern gehen – wenn die Party auch nur bis ein Uhr dauerte.

Das kam uns aber sehr gelegen, da am Sonntag Fallstudien zu RFID und Lean in gemischten Gruppen zusammen mit den MIT-Studenten bearbeitet werden sollten. Das Thema meiner Gruppe war Lean Maintenance, also die Anwendung des Lean Gedankens bei der Wartung und Reparatur von Flugzeugen. Die gemeinsame Bearbeitung mit amerikanischen Studenten war für mich eine große Herausforderung. Nicht nur das die Kommunikation komplett auf Englisch ablief, auch die analytische Vorgehensweise amerikanischer Studenten war doch sehr unterschiedlich. Diese Herausforderungen konnten jedoch gut gemeistert werden. Für mich war es dann auch das erste Mal in einem Hörsaal eine englische Präsentation zu halten und sich den Fragen von Experten auf diesem Gebiet gegenüber zu sehen.

Umso größer war dann die Erleichterung, als die Präsentation doch gut ablief. Im Nachhinein war die gemeinsame, internationale Arbeitsweise auf jeden Fall eine große Bereicherung für mich.

Ein weiteres Highlight der Konferenz war dann das anschließende Dinner im OM-Restaurant in der Nähe von Harvard mit hervorragendem Wein und Essen, bei dem noch mal die Erlebnisse des Tages reflektiert werden konnten. Auch die Ausstattung des Restaurants war sehr ausgefallen, so lief beispielsweise echtes, beleuchtetes Wasser an den Wänden herab und sorgte für eine außergewöhnliche Atmosphäre.

Am letzten Tag der Konferenz fand dann einer der spannendsten Vorträge statt. Prof. Sanjay Sarma, Koryphäe auf dem Gebiet der RFID und Mitgründer des Auto-ID Labs erklärte auf anschauliche Weise, wie RFID-Tags in der Produktion helfen, menschliche Fehler zu erkennen, bevor sie teuer korrigiert werden müssen.

So kann man mit Hilfe von RFID-Tags beispielsweise einen Lieferanten darauf hinweisen, dass er gerade einem Kunden die falsche Ware schicken möchte oder auch gefälschte Medikamente zweifelsfrei von Originalen unterscheidbar machen.

Beeindruckend war vor allem auch die Erkenntnis, dass alle Verbrauchs- und Materialflussberechnungen in der Industrie heutzutage auf Modellen basieren, die meist nur sehr unbefriedigende Ergebnisse liefern. Mit RFID hat man nun erstmals die Möglichkeit, durch das kontinuierliche Auslesen der Position des RFID-Chips, die realen Materialflüsse mit Rechnern abzubilden und so enorme Fortschritte bei der Entwicklung neuer Modelle zu erzielen.

Den Abschluss des offiziellen Teils der Konferenz bildeten Gespräche über mögliche Formen der künftigen Zusammenarbeit, an der beide Seiten sehr interessiert sind. Ein weiteres Treffen zwischen studentischen Beratern von delta e.V. und MIT-Studenten könnte bereits im kommenden Januar stattfinden.

Natürlich nutzten wir auch den günstigen Dollarkurs um unsere verbleibende Zeit bis zum Abflug sinnvoll mit Shoppen zu füllen, so dass wir zufrieden und mit vollen Koffern die Heimreise antraten.

Alles in allem war die Konferenz für mich eine äußerst gewinnbringende Erfahrung. Der Austausch und das gemeinsame arbeiten mit amerikanischen Topstudenten hat meine Perspektive ungemein erweitert und ich konnte neues Wissen auf einem hochaktuellen Forschungsgebiet erwerben. Auch für unseren Verein delta e.V. war es schön zu sehen, dass durch gemeinsame Anstrengungen große Ziele, wie der Aufbau einer Kooperation mit dem MIT, doch erreicht werden können.

Alle Informationen zur "2007 Technology Conference" finden Sie unter <http://www.techcon2007.com>

Die Karlsruher Hochschulgruppe delta e.V. ist mit über 130 abgeschlossenen Projekten seit Gründung des Vereins eine der führenden studentischen Unternehmensberatungen Europas. Nähere Informationen zu der Studentischen Unternehmensberatung delta e.V. finden Sie unter <http://www.delta-ev.de>

Ihr Ansprechpartner:

Thomas Gerber
Ressortleiter Public Relations
delta e.V. – Studentische Unternehmensberatung Karlsruhe
Kaiserstr. 12
76128 Karlsruhe
Mobil: +49 (0)172/875 1320
E-Mail: thomas.gerber@delta-ev.de
Web: <http://www.delta-ev.de>.

Sollten Sie diese Pressemitteilung oder Teile davon veröffentlichen, wäre es nett, wenn Sie uns eine kurze Mitteilung und evtl. eine Kopie des Artikels zukommen lassen könnten.
Vielen Dank!